

finde hatte reiche Kleider. Der hehre Bote sprach: „Vielebles Königskind, erlaubet mir und meinen Gefährten, daß wir euch sagen, warum wir nach Burgund gekommen.“ „Es sei euch erlaubt,“ sprach die Königin; „was ihr auch immer reden wollet, mein Sinn stehet also, daß ich es gern höre; ihr seid ein guter Bote.“ Da merkten die Anderen wohl, wie abgeneigt sie dem Antrage sei, doch sprach Fürst Rüdiger von Bechlarn: „Auf Treue, Ehel der hehre König hat euch, o Herrin, große Liebe her in dieses Land entboten; er hat, um eure Minne zu werben, viele gute Recken hergesandt. Er trägt euch innige Liebe ohne Leid an, er sei euch zu steter Freundschaft bereit, wie er es ehedem Frau Hellen that, denn sie lag ihm am Herzen, und er hat noch jetzt in sehnsüchtiger Erinnerung an ihre Tugenden gar manchen unfröhlichen Tag.“ Die Königin entgegnete: „Markgraf Rüdiger! so Jemand meines Herzeleids kundig wäre, er hätte mich nicht, mich einem zweiten Manne zu vermählen; denn an Einem habe ich mehr verloren, als jemals ein Weib gewinnen kann.“ „Was kann im Leide mehr trösten als freundliche Liebe?“ sprach der kühne Mann; „sie allein kann euch eures Lebens wieder froh machen. Und geruht ihr meinen edlen Herrn zu wählen, so bekommt ihr über zwölf reiche Kronen Gewalt; dazu giebt euch mein Herr das Land von dreißig Fürsten, die alle seine starke Hand bezwungen hat. Auch sollt ihr Gebieterin über viele